

Der Klub der NEOS Bezirksrät:innen

An die
Bezirkvorstellung Wieden
z.Hd. Frau Bezirksvorsteherin Lea Halbwidl

Die Mitglieder der Bezirksvertretung von NEOS auf der Wieden stellen zur Sitzung der Bezirksvertretung am 24.09.2026 gemäß § 24 Abs.1 GO-BV folgenden

Resolutionsantrag

betreffend

Wiedner:innen sorgen für die Zukunft vor

Die Bezirksvertretung Wieden spricht sich für die bestmögliche Unterstützung und Information der Wiedner Bürgerinnen und Bürger rund um das Zukunftsdepot aus, über das steuerbegünstigt vor allem für den Ruhestand Vermögen aufgebaut werden können soll.

Zudem wird die Stadt Wien in Zusammenarbeit mit den Bezirken aufgefordert, flankierende Initiativen z.B. mit Informationsmaterial in den Amtshäusern und Workshops zu setzen, um insbesondere jungen Menschen auf der Wieden den Zugang zu Finanzwissen, langfristigem Vermögensaufbau und breit gestreuten Anlageformen (wie z. B. ETFs) zu erleichtern, damit die nächste Generation nicht nur mit Schulden, sondern mit echten Chancen, Finanzwissen und finanzieller Freiheit ins Erwachsenenleben startet.

Begründung:

Österreich ist das einzige Land aus einer Studie über 32 europäische Staaten, in der es keinerlei steuerliche Begünstigung für private Anleger gibt (Gewinn 9/26).

Österreich hat ein tief verankertes, historisch bedingtes Problem mit der Finanzbildung und dem Vertrauen in den Kapitalmarkt. Eine historische Kette von Krisen und traumatischen Einschnitten – vom Gründerkrach über den Zusammenbruch des Habsburgerreichs, die Große Depression, die Ölkrise und die Dotcom-Blase bis hin zur globalen Finanzkrise und vielleicht auch eine zu lange Nähe zum marktfeindlichen

eisernen Vorhang – hat dazu geführt, dass sich breite Teile der Bevölkerung über Generationen hinweg vom Finanzmarkt abgewandt haben. Die Menschen haben gelernt, den Kapitalmarkt als reines Casino oder Bedrohung wahrzunehmen, statt als Instrument zum langfristigen Vermögensaufbau – wenn es richtig eingesetzt wird, was Wissen bedingt.

Nicht anders ist die im europäischen Vergleich nach wie vor beschämende Quote von Wertpapierbesitzerinnen und -besitzern in Österreich erklärbar. Während in anderen Ländern die Beteiligung am Eigentum der Wirtschaft Standard ist, parkt man in Österreich das Ersparte traditionell wertvernichtend auf dem Sparbuch und schimpft gegen „die Konzerne“ da oben.

Wer nur schon kleinste Beträge spart, *ist investiert* – und das Festhalten am klassischen Girokonto oder Sparbuch ist keineswegs risikofrei. Der Schein trügt gewaltig: Ein Bankkonto oder ein Sparbuch ist letztlich auch nur eine Forderung, und zwar an *eine einzige* Bank, die auch ganz ohne großflächige Finanzkrise wackeln kann (zuletzt: Commerzialbank Burgenland, Credit Suisse, Wirecard, Silicon Valley Bank, ...).

Es gibt heute günstige und durch globale Streuung (wie etwa in weltweit diversifizierte ETFs) auch ungleich sicherere Möglichkeiten für die liquide Veranlagung von Vermögen. Es ist die Aufgabe einer modernen Politik, der Bevölkerung das Wissen zuteilwerden zu lassen, dass es heute einfache, transparente und niederschwellige Wege gibt, an der Weltwirtschaft teilzuhaben – und damit Miteigentümerinnen und Miteigentümer von echten Unternehmen zu sein, statt sich mit der Rolle des Zusehers abzufinden.

Das Zukunftsdepot ist der perfekte Hebel, um diese historische Schieflage endlich zu korrigieren.

Wien, am 17.09.2026